

Fragen an die Pflegefachfrau Elisabeth Ostler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 86: **Benefizkonzert für Parkinson Schweiz = Concert de bienfaisance pour Parkinson Suisse = Concerto di beneficenza per Parkinson Svizzera**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an die Pflegefachfrau Elisabeth Ostler

Meine Frau hat seit 19 Jahren Parkinson. Manchmal glaube ich, sie schiebt ihre Krankheit vor, um Haushaltstätigkeiten nicht machen zu müssen. Einmal kocht sie für alle, dann sitzt sie wieder im Sessel und behauptet, sie könne nicht mehr aufstehen. Wenn ich sie dann dränge, schaltet sie auf stur und redet nicht mehr mit mir. So geht das doch nicht weiter!

Nein, so sollte das nicht weiter gehen. Ich kenne weder Ihre Frau noch Sie persönlich. Ich glaube aber nicht, dass Ihre Frau die Krankheit als Vorwand benutzt, sonst würde sie wohl überhaupt keine Hausarbeiten mehr machen. Nach 19 Jahren Krankheit kann ich mir eher vorstellen, dass Ihre Frau gewissen Fluktuationen unterworfen ist. Die Tatsache,

dass Ihre Frau in ihren guten Phasen für alle kocht und haushaltet, beweist mir, dass sie tut, was in ihren Möglichkeiten liegt. Die Krankheit zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass die Beweglichkeit mitunter sehr wechselhaft ist. Es ist tatsächlich so, dass sie innerhalb kurzer Zeit von guter Beweglichkeit in eine Blockade fallen kann, in der sie es nicht einmal schafft selber aufzustehen. Wenn sie in dieser Phase gedrängt wird kann dies sogar noch zu einer starken Blockierung führen. Sicherlich aber fühlt sie sich unverstanden. Versuchen Sie ihr nicht übel zu nehmen, dass sie an Parkinson erkrankt ist. Versuchen Sie, sich zu freuen, wenn das Kochen gelingt. Aber anstatt sie zu drängen, wenn sie es nicht schafft, starten Sie doch einfach den Versuch, gemeinsam etwas auf den Tisch zu zaubern. ■



Elisabeth Ostler, 47, ist diplomierte Pflegefachfrau. Sie arbeitete 21 Jahre an der neurologischen Klinik im Kantonsspital St. Gallen. Seit 2003 ist sie als Parkinson-Nurse im Parkinson-Zentrum der Humaine Klinik Zihlschlacht im Kanton Thurgau tätig.

Mein Partner ist 73 Jahre alt und hat seit zwölf Jahren Parkinson. In letzter Zeit hat sich seine Blasenfunktion verschlechtert, er muss nachts mehrfach aufstehen, was für uns beide sehr mühsam ist, und für ihn auch gefährlich. Kann man ihm helfen?

Viele Parkinsonpatienten leiden im späteren Krankheitsverlauf an Blasenproblemen. Dabei ist der häufige Harndrang mit kleinen Urinportionen ein häufig beschriebenes Problem. Wenn Sie nachts mehrmals aufstehen müssen, entwickelt sich schnell eine unerträgliche Belastungssituation, weil Sie um Ihren Schlaf gebracht werden, den Sie unbedingt nötig haben, um den kommenden Tag zu bewältigen. Das Ziel muss folglich lauten: Ihr Partner kann nachts Wasser lösen ohne Sie jedes Mal zu wecken. Hier kommen verschiedene Hilfsmittel in Frage. Eine Urinflasche evtl. mit Rücklaufsicherung, so dass die Flüssigkeit in der Flasche nicht im Bett verschüttet wird, das Urinar oder die Windelhose. Für die Urinflasche ist es nötig, dass Ihr Partner nachts beweglich genug ist, um diese be-

dienen zu können. Das selbstklebende Urinar stülpt man abends über den Penis und verbindet es mit einem Urinauffangbeutel, den man an das Bettgestell hängt. So kann der Patient im Liegen und ohne Anstrengung Urin lösen. Am Morgen wird das Urinar entfernt. Der Gebrauch des Urinars sollte von einer Fachperson erklärt und instruiert werden, damit Sie sich möglichst ohne Zwischenfälle vom grossen Nutzen dieses Hilfsmittels überzeugen können. Der Einsatz von Hosenswindeln ist hier auch zu erwähnen. Heutzutage werden hoch saugfähige Materialien verwendet, um «trocken» durch die Nacht zu kommen. ■

Seit über zehn Jahren leide ich an Parkinson. Seit einiger Zeit ist meine Lebensqualität durch starken Speichelfluss beeinträchtigt. Was kann man dagegen tun?

Speichelfluss entsteht einerseits weil das Schlucken verlangsamt und seltener ist und andererseits wegen der typischen, vorgebeugten Körperhaltung. Deshalb rinnt der Speichel aus dem Mund anstatt abgeschluckt zu werden. Mit bewusstem häufigem Schlucken kann Speichelfluss gemildert werden. Sie sollten mit Ihrem Arzt besprechen, ob Sie den Speichelfluss mit der Einnahme von Medikamenten reduzieren können. Bellafit-Tropfen z.B. verringern die Produktion von Speichel und führen so zu weniger

Speichelfluss. Unter Umständen kann eine Botox-Injektion in die Speicheldrüse Abhilfe schaffen. Diese Injektionen müssen allerdings ungefähr alle drei Monate wiederholt werden. Besprechen Sie sich mit Ihrem Neurologen. ■

Ich habe seit sieben Jahren Parkinson und bin jetzt 80 Jahre alt. Es geht mir einigermassen gut, aber in letzter Zeit wird mir immer wieder schwindlig. Hat das mit Parkinson zu tun, und kann ich etwas dagegen unternehmen?

Es gibt mehrere mögliche Ursachen für Schwindel in Ihrem Alter. Sie sollten unbedingt mit Ihrem Arzt sprechen! Der Schwindel kann durchaus mit der Parkinsonkrankheit zusammenhängen. Die Fachleute sprechen von orthostatischer Dysregulation. Drei wichtige Massnahmen seien hier erwähnt: Erstens: Stellen Sie sicher, dass Sie genügend trinken, um Ihren Kreislauf aufgefüllt zu halten. Zweitens: Sie können mit gut angepassten Kompressionsstrümpfen das Absacken des Blutes in die Beine verringern. Die Strümpfe tragen Sie vom ersten Aufstehen bis zur Nachtruhe. Die Strümpfe sollten von einer Fachperson abgemessen werden. Drittens: Gewöhnen Sie sich an, mit erhöhtem Oberkörper zu schlafen. Dann ist der Druckunterschied beim Aufstehen geringer. Möglicherweise verhindern Sie so den morgendlichen Schwindel. ■

Fragen zu Parkinson?

Redaktion **Parkinson**
Gewerbstrasse 12 a, 8132 Egg
johannes.kornacher@parkinson.ch